



11. April 2024

Das Potenzial jedes Einzelnen und jeder Einzelnen erkennen und fördern

Grusswort von Regierungsrätin Jacqueline Fehr anlässlich des Vernetzungsanlasses für anbietende Institutionen IAZH

Geschätzte Anwesende

Liebe Mitarbeitende der anbietenden Institutionen

2019 setzten wir einen wichtigen politischen Meilenstein: Wir entschieden, die Integration von Geflüchteten verbindlicher, individueller und intensiver zu gestalten. Mit der Integrationsagenda Schweiz setzen Bund und Kantone seither auf die Ressourcen und Stärken der geflüchteten Menschen. Die Integrationsagenda zielt darauf ab, die Geflüchteten bestmöglich in ihrem Prozess der gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen.

Ihre Rolle, geschätzte Anwesende, ist in der Umsetzung der Integrationsagenda im Kanton Zürich zentral.

Ich freue mich deshalb sehr, Sie heute zu diesem ersten Vernetzungstreffen seit der Einführung des neuen Fördersystems im Jahr 2021 willkommen zu heissen! Schön, sind Sie hier.

Dieser Anlass bietet uns die Gelegenheit, Ihnen persönlich für Ihre wertvolle Arbeit und Ihr Engagement zu danken und Sie gebührend zu würdigen.

Denn: Durch Ihr Engagement und Ihre Arbeit tragen Sie massgeblich dazu bei, dass geflüchtete Menschen in unserem Kanton die Förderung erhalten, die sie benötigen, um ihre Potenziale zu entfalten. Und mindestens so wichtig: Dass sie Orientierung, Verständnis und Zugehörigkeit erfahren.

Liebe Mitarbeitende von anbietenden Institutionen

Ich bin von der Wirksamkeit dieses neuen Fördersystems überzeugt. Das liegt vor allem auch daran, weil mir immer wieder positive Fälle aus dem Alltag begegnen. Nehmen wir zum Beispiel den geflüchteten Schriftsteller aus dem Irak, der innerhalb von nur wenigen Monaten Deutsch gelernt hat. Oder die junge Mutter, die nach einer Schnupperlehre mit einer Integrationsvorlehre in einem Alters- und Pflegeheim Arbeit



find. Oder der ukrainische Jugendliche, der nach zwei Jahren Aufenthalt und einem intensiven Bildungsprogramm eine Lehre beginnen konnte.

Wir neigen oft dazu, den Blick auf das zu richten, was Geflüchtete scheinbar nicht wissen oder können. Dabei übersehen wir leicht die Stärken und Ressourcen, die sie mitbringen. Diese Menschen haben ihre Heimat verlassen, beschwerliche Fluchtrouten überstanden und zahlreiche Herausforderungen, auch nach der Ankunft in der Schweiz, gemeistert. Sie haben Durchhaltevermögen und Stärke bewiesen. Die meisten von ihnen sind sehr gut in der Lage, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, das Potenzial jedes Einzelnen und jeder Einzelnen zu erkennen und zu fördern.

Sie, liebe Anwesende, widmen sich dieser Aufgabe täglich mit grossem Engagement. Indem Sie eine vertiefte Abklärung vornehmen, erkennen Sie die Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmenden. In den Bildungsangeboten sorgen Sie dafür, dass die Teilnehmenden nicht nur neue Kompetenzen erlernen, sondern auch vorhandene ausbauen können.

Während manche Teilnehmende zunächst einen Alphabetisierungskurs benötigen, sind andere bereits bereit für einen weiterführenden Sprachkurs.

Es ist wichtig, unterschiedliche Angebote für Geflüchtete bereitzustellen. Denn wir möchten, dass sie in der Lage sind, ihren Alltag möglichst selbstständig zu meistern und den Zugang in unser Aus- und Weiterbildungssystem und den Arbeitsmarkt finden.

Sie erleben aus nächster Nähe die individuellen Geschichten, Hoffnungen, Enttäuschungen und Sorgen der Menschen, die bei uns Schutz erhalten haben. Sie begegnen den unterschiedlichsten Emotionen: von der Unsicherheit über die eigene Zukunft bis zur Sorge um Familienangehörige in der Heimat. Sie zeigen den Geflüchteten die Bedeutung des Spracherwerbs und der Bildung auf. Sie helfen, eine Beziehung zu den Teilnehmenden Ihrer Kurse aufzubauen und ein unterstützendes Umfeld zu schaffen. Damit ermöglichen Sie es ihnen, sich willkommen und zugehörig zu fühlen und ihr Potenzial zu entfalten. Das ist (neben der Aufenthaltssicherheit) essenziell für eine erfolgreiche Integrationsarbeit.

Liebe Anwesende

Das neue Fördersystem für Geflüchtete ist unter den schwierigen Bedingungen der Coronapandemie gestartet. Die corona-bedingten sozialen und psychosozialen Belastungen haben vulnerable Gruppen – einschliesslich der Geflüchteten – am stärksten getroffen.

Jene Zeit war äusserst schwierig – die Herausforderungen liessen aber nicht nach.



Gerade als wir begannen, uns von den Auswirkungen der Pandemie zu erholen, griff Russland die Ukraine an und löste damit eine der grössten Fluchtbewegungen der jüngeren Geschichte aus. Auch im Kanton Zürich suchten Tausende Menschen aus der Ukraine Schutz.

Die Grundversorgung der Geflüchteten sicherzustellen, war natürlich der erste Schritt. Dabei haben wir unseren Blick rasch darauf gerichtet, den Zugang zum Fördersystem auch unter den neuen, anspruchsvollen Bedingungen zu gewährleisten.

Dank unserer gemeinsamen Anstrengungen konnten wir den Zugang zum Fördersystem für Personen mit Schutzstatus S ermöglichen. Ihre Bereitschaft, schnell und flexibel auf die gestiegene Nachfrage zu reagieren, vor allem im Bereich der Sprachförderung, war ausschlaggebend dafür, dass das Fördersystem unter diesem enormen Druck bestehen konnte. Das Ergebnis ist beeindruckend: In den letzten beiden Jahren hat sich die Anzahl der geförderten Personen mehr als verdoppelt!

Dies ist ein eindrucksvoller Beleg für Ihre aussergewöhnliche Leistung, Flexibilität und Professionalität, die selbst unter den herausforderndsten Bedingungen Bestand hat.

Liebe Anbietende

In Anbetracht der weltweiten Krisen und Konflikte, von denen wir täglich hören – sei es der Krieg im Nahen Osten, der Krieg in der Ukraine oder weniger beachtete Krisen in Lateinamerika, Afrika und anderen Teilen der Welt – wird deutlich, wie wichtig Ihre Arbeit hier im Kanton Zürich ist. Die Auswirkungen dieser globalen Ereignisse auf die Menschen und ihre Familien, die zu uns kommen, sind immens.

Die Zahl der Asyl- und Schutzsuchenden in der Schweiz bleibt hoch. Unsere Aufmerksamkeit gilt aktuell insbesondere der Ankunft vieler unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender. Gemäss der Kinderrechtskonvention haben wir den Auftrag, ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden und sicherzustellen, dass adäquate Angebote zur Verfügung stehen. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle haben einige von Ihnen neue Ganztagesstrukturangebote entwickelt. Sie beweisen erneut, wie anpassungsfähig und engagiert Sie sind, indem Sie sich kontinuierlich den sich ändernden Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anpassen. Obwohl dies für Sie – angesichts des vorherrschenden Fachkräftemangels, auch bei Lehrpersonen und Sozialpädagog:innen – keine einfache Aufgabe ist.

Wir sind uns der täglichen Herausforderungen bewusst, denen Sie gegenüberstehen. Umso mehr schätzen wir, dass wir auf Sie – auf Ihre Unterstützung und auf Ihr Engagement – zählen dürfen. Als Anbietende sind Sie ein zentraler Player dieses Fördersystems.



Vor allem – und das kann ich nicht genug betonen – machen Sie, liebe Anwesenden, einen bedeutenden Unterschied für die Menschen, die Sie begleiten und unterrichten.

Geschätzte Gäste

Bestimmt werden wir auch in Zukunft mit Herausforderungen konfrontiert sein, die sowohl das Fördersystem als auch Sie, als Anbietende und Mitarbeitende, fordern werden.

Ein wichtiges Thema, das uns dieses Jahr beschäftigen wird, ist die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt.

Wie Sie wissen, hat der Bundesrat beschlossen, dass die Arbeitsintegration von Personen mit Schutzstatus S bis Ende Jahr auf 40 Prozent gesteigert werden soll. Das ist ein wichtiges Ziel. Und wahrscheinlich ein zu ehrgeiziges. Und doch wollen wir es so gut wie möglich erreichen. Dazu optimieren wir die Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen im Bereich der Bildung und der Arbeitsvermittlung weiter. Und das trägt Früchte. Die Erwerbsquote steigt nämlich und ist bei Personen mit Status S bereits bei 26,4 Prozent.

Wichtig dabei: Ein Grundsatz der Integrationsagenda Zürich ist die Gleichbehandlung aller Geflüchteten. Die Massnahmen zur Steigerung der Erwerbsquote richten sich an alle Flüchtlingsgruppen. Und sie sollen weiterhin potenzialorientiert erfolgen.

Liebe Anwesende

Ich bin optimistisch. Wir wissen, dass schon viele Generationen von Geflüchteten im Kanton Zürich eine neue Heimat gefunden haben und Teil unserer Gesellschaft geworden sind. Und wir wissen, dass es praktisch bei jeder Gruppe zuerst hiess, dass just bei dieser Gruppe die Integration ganz sicher nicht klappen werde. Es kam dann jeweils anders. So wird es auch künftig sein.

Es freut mich, dass wir auf Ihre Unterstützung zählen können. Es ist eine grosse Freude, Sie als unsere Partner:innen an unserer Seite haben. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Arbeit und Unterstützung.

Lassen Sie uns weiterhin einen Unterschied im Leben vieler Menschen machen.

Danke.